

Aufgelesen!

In der Wochenzeitung „Die Furche“, vom 3. Sept. 2009 fand ich einen von Dr. Rudolf Scheitl zu den Kriegsursachen von 1939 verfassten, höchst informativen Leserbrief! Dr. Rudolf Scheitl schreibt:

>Zu den Verträgen von St. Germain und Versailles sei auf Henry A. Kissingers Buch „Diplomacy (Die Vernunft der Nationen)“ verwiesen. Kissinger nennt die Zeitspanne 1919-39 Waffenstillstand und nicht Frieden, er spricht vom „Debakel des Versailler Vertrages“. Kissinger schreibt dort, dass die Bestimmungen erdrückend waren. (Siehe Seite 259) Ähnliches gilt auch für die Verträge von St. Germain. Am 2. Mai 1919 überbrachte der französische Gesandte in Wien die Einladung, eine österreichische Delegation – „möge zur Prüfung der Friedensbedingungen“ – nach St. Germain kommen. Unter der Führung des späteren Bundespräsidenten und Sozialisten Dr. Karl Renner reiste eine Delegation am 12. Mai ab und wurde in einem „abgegrenzten“ Villenviertel in St. Germain unter einem „faktischen Hausarrest“ untergebracht. Am 2. Juni wurde der erste Teil der Friedensbedingungen überreicht, am 20. Juli der zweite und am 2. Sept. die endgültigen Bedingungen. Die von der österr. Delegationen überreichten, sehr maßvollen Bitten wurden nicht verhandelt, ja nicht einmal behandelt. Am 5. und 6. September wurde der Vertrag in der Nationalversammlung in Wien mit 97 Stimmen ohnmächtig und gedemütigt angenommen. Die sogenannten Großdeutschen waren mit 23 Stimmen dagegen. Am 10. September 1919 um 1108 Uhr unterzeichnete Dr. Renner den Vertrag und verließ um 1745 Uhr „den Käfig von St. Germain“ -so der Wortlaut von Renner.

Der Vertrag wurde von allen Parteien (einschließlich der Sozialisten und Kommunisten) als Diktat bezeichnet, den Deutsch-Österreich, so lautete der Name unseres Landes nach der Ausrufung der Republik im November 1918, wurde – unter völliger Missachtung des vom US-Präsidenten Wilson erklärten Selbstbestimmungsrecht der Völker – von der österr. Bevölkerung gewünscht und von allen Parteien mitgetragen. Anschluss an die demokratische Deutsche Republik verwehrt. Österreich wurde von den Siegern des 1. Weltkrieges, gleich wie Jugoslawien, „gegründet“ und gleichzeitig kamen mehr als 3,5 Millionen Menschen in die Zwingherrschaft fremder Staaten. Hiervon mehr als 3 Millionen Österreicher in die Tschechoslowakei, 300.000 zu Jugoslawien und mehr als Hunderttausend zu Italien, Ungarn und Rumänien.

Am 30. Jänner 1933 wurde Hitler demokratisch zum deutschen Kanzler gewählt. Seinem Wahlsieg verdankte er fast ausschließlich seinen andauernd geführten Kampf gegen das Diktat von Versailles.

Korrekturen des Schmachtes von Versailles und St. Germain (O-Ton von Dr. Karl Renner) wurden vor allem von Frankreich zynisch vereitelt. Hitler aber korrigierte politisch Schritt für Schritt die Bestimmungen von Versailles. Frankreich und Großbritannien halfen mit, als sie schlussendlich der Abtrennung der Sudetendeutschen Gebiete (Österreicher) zustimmten, ohne die Tschechoslowakische Regierung vorher zu konsultieren.

Das Ende ist bekannt. Unzählige Tote und Entwurzelte nach dem 2. Weltkrieg. Der Stalins Truppen in der Mitte Europas. Mehr als 11 Millionen Österreicher und Deutsche wurden aus ihrer jahrhundertalten Heimat, wohin sie als Bauer, Handwerker und Gewerbetreibende von den jeweiligen Herrschern geholt wurden, verjagt, vertrieben, ausgesiedelt und zu hunderttausenden (Österreicher), bzw. Millionen (Deutsche) ermordet.

Trotzdem gelten heute noch in der EU die völkerrechtswidrigen und menschenrechtswidrigen Beneschdekrete. (und die Bestimmungen von AVNOJ)<

Soweit Dr. Scheitl in der Wochenzeitung „Die Furche“. Bleibt nur die Frage, warum diese Fakten nicht Gegenstand einer ausführlichen Berichterstattung in den österr. Medien, vor allem der Zeitungen Standard, Profil und ORF zum siebzigsten Jahrestages des Kriegsbeginnes von 1939 waren. Wir wollen doch alle das Übel an der Wurzel packen, wollen die Ursachen bekämpfen und nicht die Symptome, oder? Der Friede ist ein Meisterwerk der Vernunft, beruhend auf sachliche und wahrheitsgetreue Vergegenwärtigung, Verzeihung und Versöhnung.